

h. 73, 3.

Xa
4668

Christliche Anzugs-Predigt |

Welche

Auf Gnädigste Verordnung

Des

Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn /

Herrn AUGUSTI,

Postulirten Administratoris des Pri-
mat und Erb-Stiftes Magdeburg / Herzogen
zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgraffen in Thü-
ringen / Marggraffen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lau-
sitz / Graffen zu der Marck / Ravensburg und Barby /
Herrn zu Ravenstein / &c.

Zu glücklichem Anfange

Einer recht gläubigen Evangelischen bishero aus dem König-
reich Böhmen vertriebenen / izo in der Fürstl. Graffschafft
Barby in Christo Versamleten

Gemeine /

Den 26. Septembr. Anno 1669
gehalten
von

GEORGIO FRANCISCO HOLYK.

Aus dem Böhmischen ins Deutsch versetzt.

Wittenberg /
Bedruckt in Meyerischen Druckerey.



BIBLIOTHECA
RONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





Dem Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn /

Herrn A U G U S T O,

Postulirten ADMINISTRATORI

des Primat- und Erzbischoffs Magdeburg /

Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /

Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / auch

Ober- und Nieder-Lausitz / Grafen zu der Marck / Ra-

vensburg / und Barby / Herrn zu Raven-

stein / &c.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn:



Schwürdigster / Durchlauchtigster / Hochgebohrner Fürst / Gnädigster Fürst und Herr: Tröstliche Worte sind es: wenn der Prophet Esaias von dem Zustande der Christlichen Kirchen weissaget: Das Könige sollen ihre Pfleger / und Fürsten ihre Säugammen seyn. Denn ob Gott wol seine Heiligen unmittelbarer Weise wunderbarlich führen und erhalten könnte / so wissen wir doch aus seinem geoffenbahrten Worte so viel / das wir uns an die von Gott verordnete Mittel halten sollen. Also hat Er auch nun zu Auf-

U ij

neh

Zueigungs-Schrift.

nehmen seiner Kirchen irdische Häupter eingesezet / denen Er allen das Herze lencket / daß sie Fürstl. Bedanken haben können / daß sie vor die Gemeine Gottes nicht überhin sorgen / sondern als Pfleger und Säugammen sich derselben als eines eigenen Kindes herzlichst annehmen. Daß nun der Allmächtige Gott / der grosse Hirte unserer Seelen solche Worte noch heute zu Tage werden lasse / müssen absonderlich wir durch des Pabstes Tyranny aus unserem Vaterlande Böhmen / vertriebene Christen erkennen. Wir sind wol recht die Gefangenen / zu welchen GOTT gesaget; Gehet heraus: Wir sind / die in Finsterniß gefessen / zu welchen der HERR gesprochen: Kommet herfür / daß sie auff allen Hügeln Weide haben: Denn so jemand in martervollen Kerckern und in dicker Finsterniß stecket / so sind es diejenigen / welche zu den Römischen Greueln mit Macht gezwungen und gedrungen werden / welchen der lebendige Trost des Wortes Gottes aus Herken und Händen zerissen wird.

Solches hat das arme Böhmerland leider Gottes! mehr als zu viel erfahren / und wenn der Allerhöchste Ihm nicht wunderlicher Weiß ein Häufflein erhalten wollen / würde kein Mensch darinnen hiervon befreyet seyn gewesen. Aber Gott hat etlichen / die im finstern gefessen / noch ein Liecht scheinen lassen / welches sie aus dem Kercker und Finsterniß der Seelen auf eine ebene Bahne aus der Dienstbarkeit in die Freyheit / aus dem
Römi-

Zueigungs-Schrift.

Römischen Babel / in das Recht-Evangelische Jerusa-
 lem geführt hat. Da wir arm und verlassen waren/
 hat uns Gott milde Pfleger ausersehen. Da wir hun-
 gerig und matt waren / hat uns Gott gutthätige Säug-
 ammen zugegeben. Und solche hohe Väterliche Vor-
 sorge haben E. Hochwürdigste Durchl. uns insonderheit
 wiederfahren lassen. Es rühmet und preiset insgesamt
 die umb der Ehre und Lehre Christi willen aus Böhmen
 verstoffene Herzen / daß sie unter dem Schirm E. Hochfl.
 Durchl. als Waisen unter der Vorsorge eines Pflegers:
 als ohnmächtige Kinder in die Armen einer Säugam-
 men aufgenommen worden. E. Fürstl. Durchl. erhalten
 uns nicht allein das leibliche Leben / durch Hoch-Fürstl.
 Gnädigste Aufnahme in dero Erblande / und gezebe-
 ne Freyheiten im täglichen Handel und Wandel: Son-
 dern auch das Geistliche Leben in Gott / in dem E. Hoch-
 Fürstl. Durchl. uns die im Vaterlande versperreten Kir-
 chen eröffnet / die durch Päbstischen Zwang und Abgöt-
 terey verbothene Lehre in dero Fürstl. Erblanden rein
 und unverfälscht fürtragen läßt: heisset das nu nicht
 recht / Fürsten werden Fürstl. Gedancken haben / Könige
 sollen der Christlichen Kirchen Pfleger / und Fürsten
 Ihre Säugammen seyn: Weil aber E. Hoch-Fürstl.
 Durchl. meine wenige Person zu einem Diener und Pre-
 diger in solcher Christlichen Gemein Confirmiren wol-
 len / habe E. Hochw. Durchl. ich billich diese meine An-
 zugs-

Zueigungs-Schrifft.

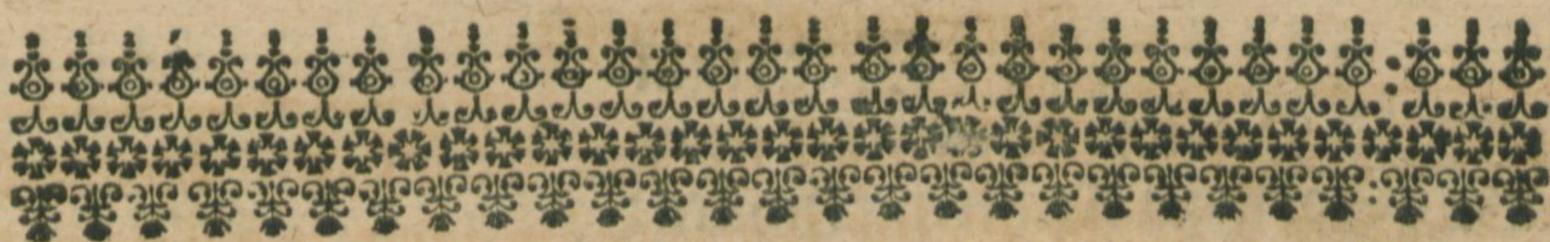
zugs-Predigt unterthänigst übergeben sollen / hiermit
 E. Hochw. Durchl. meine Unterthänigkeit zu bezeigen/
 und deroselben Hoch-Fürstlichen Gnade die gesamte E-
 xulirende Böhmen ferner zu untergeben. E. Hochw.
 Durchleucht geruhe meine Wenigkeit / wie auch die in E.
 Hoch-Fürstl. Durchl. Erblanden befindliche ganze Böh-
 mische Gemeine unter dero Hoch-Fürstl. Protection und
 mächtigem Schutze zu halten / und vor dero gehorsamste
 Unterthanen zu erkennen.

Solche Hoch-Fürstl. Gnade wird der Allerhöchste
 Gott an E. Hochw. Durchl. und ganzem Hoch-Fürstl.
 Hause reichlich vergelten und belohnen / wie denn solches
 zu erhalten ich an meinem andächtigen Gebete niemals
 nichts ermangeln lassen wil /

E. Hoch-Fürstl. Durchl.

Unterthänigster Knecht
 und Vorbitter bey Gott

G. F. HOLYK.



Reverendo & Clarissimo

D N. A U T O R I,

Qui patriâ exul eras, alibi præconia Christi,
Verbaq; nunc magnâ sedulitate doces.

Johannes Meisnerus, D.



Fervet Opus DOMINI ; patrio præconia Verbi
Excivere solo Coetum, qui pascua mentis
Quærare Saxonis accessit anhelus in Oris.
Tuqve, HOLTCK, Domini duris exercite Præco,
Anteis, exhortando greges, solando, docendo,
Euge! vices Pastoris obi & bene pascua cura,
Tempus erit, cum Te sancti Curator ovilis
Teqve Gregesqve tuos largâ mercede beabit.

Johannes Andreas Qvenstedt, D.



Allusio ad Nomen ex dicto Psalmi. 80.

Dum Bohmicam Ausonis vitem, Reverende! tenebris
Aufers, hûc affers, jure vocaris H O L T C K
Maçte! & Saxonis illam promptè inferre terris,
Et cole, sic Christi laude *μαρωτος* eris.

**M. Paulus Scheiner, Past. Prim.
& Superintend. Barb.**

Ma

Madrigal.

Die Pflanze wil verſeket ſeyn/
 Sol ſie zu Kräfteſten kommen:
 Was unterging im heißen Sande/
 Hat in dem feuchten Lande
 Viel beſſer zugenommen:
 Wil GUTTES Wort in BÖHMEN nicht bekleiben/
 So ſtehet SACHSEN offen:
 Hier iſt dem BÖHMEN wol/ der nicht in BÖHMEN
 kunte bleiben/
 Daß man vor Ihm und GUTES Lehre hat verſchloſſen.
 Dort war der Seelen-Weide ungemeyn:
 Hier hat Er Weid' und Hirten angetroffen.

In Wittenberg ſetzte dieſes bey

M. Andreas Baudiß/ von Liegnitz
 aus Schleſien.



A Nhela Turba, quæ jugum Tyrannicum,
 Quod Papa collis injicit Bohemiæ,
 Perferre nescis, has ad oras advola
 Alis columbæ profugæ, quæ ſervitus
 Tam dura triſtes compedes non injicit.
 Jam Paſtor atque Dux, gregem Te, ſtrenuus
 Expectat, & piis vocat ſuſpiriis,
 Ut cœlitis pandat Tibi Præconii
 Amœnitates limpidoſque rivulos.
 Hic Te præibit voce, vitâ, moribus
 Tu ſtrenuè Ducem ſeqvâre ſtrenuum.

Φιλίας ergo
 Pauca hæc gratulabundus
 addidit

Sigism. Stillerus, SS. Theol. Stud.

Im



Im Namen **JESU!**

**Christliche Anzugs-Predigt über
den Mosaischen Spruch/**

Genes. XII. v. 1. 2. 3.

Eingang.

Das walt der Erzbischoff unserer

Seelen Christus **JESU!** welcher geliebet hat sei-
ne Gemeine und hat sich selbst für sie gegeben.
Der annoch heute zu Tag Wächter und Hirten
über sie setzet (Jer. 23.) und sein Wort gibt mit
grossen Scharen der Evangelisten (Psal. 68.)
hochgelobet und geliebet in Ewigkeit/ Amen.



Geliebte und auserwehlte
Freunde in Christo **JESU!** unserm Herrn/
wenn ich aniko diese meine Anzugs-Pres-
digt anfangen soll / so sage ich billich mit
der Israelitischen Kirchen / Ich freue
mich in dem **HERN!** / denn Er hat mich angezo-
gen mit den Kleidern des Heils / und mit den
Rock der Gerechtigkeit bekleidet / Esa. 61. 10. Als
der König David die Lade des Bundes auf seine Burg mit
grossen Freuden einholte / tanzete er für Fröligkeit für der La-
de des Bundes her. Mein Herr tanzet und springet mir
gleich

B

Christliche

gleichsam auch vor Freuden/wenn ich betrachte daß E. Christl. Liebe durch Gottes Gnade aus den Klauen des höllischen Drachen gerissen / und von der Hinterlist des Römischen AntiChristis / des Filii perditionis, Kindes des Verderbens errettet/nunmehr einen freudigen Zugang haben kan / zu der himmlischen Bundes-Lade unserm hohen Priester Christo Iesu. Da sie von des Pabsts schändlichen Abgöttereyen/schädlichen Mißbräuchen und vermaledeyeten Breulen abgesondert/den wahren Gott und seinen Sohn Christum Iesum in dem Nahmen Christi anrufen und sprechen: Abba / lieber Vater. Als einmahls die betrübte Naemi gen Bethlehem kam/freuete sich die ganze Stadt über ihr und sprach: Ist daß die Naemi: Sie aber sprach zu ihnen: heisset mich nicht Naemi/sondern Mara/denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet/ Ruth. 1,19. seqq. Wir können solches in einem schönen Gegensatz von denen Böhmischen Exulanten / und dieser Christlichen Gemeine sagen: Daß sie zwar bishero auch eine geraume Zeit Mara hätte heißen können/ (Mara heisset bitter) in dem es ihr zimlich bitter ankommen daß sie bishero das Elend gebauet und herum irren müssen als die Schaafe ohne Hirten / und gleichsam eine Witbe welche Gott der Herr betrübet / doch aber nach seiner Väterlichen Güte dieselbe wiederumb mit einem neuen Tröster und Trost-mann/Diener und Prediger versehen hat / daß sie wiederumb eine liebliche und tröstliche Naemi werden / und frölich aus Ps. 53. sagen kan: Wie lieblich sind die Füße der Boten die da Friede verkündigen / guts predigen / Heyl verkündigen/die da sagen in Zion/dein Gott ist König.

Leer

Anzugs-Predigt.

Leer ist sie zwar ausgezogen / in dem sie ihre Lieben und Freunde/ihre Häuser/Aecker und Güter mit dem Rücken ansehen und verlassen müssen / Ruth. 3/1. Aber der HErr hat sie wiederumb erfüllet/und ihr Ruhe verschaffet/ daß es ihnen unter den Landes-Väterlichen Schus und Schirm des Hochwürdigsten / Durchl. Fürsten und Herrn/ Herrn AUGUSTI &c. Unsers Gnädigsten Landes-Vaters / wohl ergeheth/daß ein jeder wo nicht unter seinem Wein-Stock und Feigen-Baum / dennoch unter einem guten Kornbaum sitzen / sein Stücklein Brod in gutem Fried genießten/ und sein erträglich Auskommen haben kan. In dieser Betrachtung nun erheben wir billich alle Mund und Herzen und ruffen einander mit Ruhm vollen Munde zu und sprechen aus den 147. Psal. Preise Jerusalem den HErrn/ preise du Böhmisches Geistlich. Jerusalem und Gemeine den Herren / lobe Zion deinen Gott/ denn Er macht feste die Kiegel deiner Thor / und segnet deine Kinder drinnen. Er schaffet deiner Grenzen Friede/ und sättiget dich mit dem besten Weizen. Er sendet seine Rede auff Erden/sein Wort läuft schnell. Und mit Syrach Cap. 50. Nun dancket alle Gott der grosse Dinge thut und uns alles gutes/Er gebe uns hinführe weiter ein fröhliches Herz im Leben.

Weiln auch durch Gottes Schickung von E. Christl. Liebe einhelliglich ich unwürdigst zu einem geistlichen Seelen-Hirten und Priester dieser Böhmischen Gemeine erkohren und inständig ersuchet / auch zu solchen Pastorat von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Gnädigst confirmirt und bestetiget worden / also daß meine Würdigkeit unwürdigst im Angesichte

W i s

siche

Christliche

sicht dieser Christl. gemeine heutiges Tages öffentlich investiret und eingewiesen werden solle / dannenhero ich entschlossen auf diesen rechtmässigen und ordentlichen Beruff vormittels Göttlicher Hülffe an gegenwärtigem Sonntage meine Antritts-Predigt abzulegen. Erinnerung ich mich billich der Worte Pauli Col. 3. Alles was ihr thut mit Worten oder Wercken daß thut alles in dem Nahmen des HERRN JESU / und dancket GOTT und dem Vater durch Ihn / 2c. Fange derowegen auch diese meine erste Ampts-Predigt / im Nahmen des HERRN JESU an / und beuge die Knie meines Herzens für Ihm / unser aller Heyland / ruffe Ihn Kindlich und inbrünstig an / daß Er zu dieser und allen meinen folgenden Predigten seine Gnade und Segen gnädiglich verleihen wolle. Daß dadurch sein Geistlicher Weinberg in dieser Christl. Böhmischen Gemeine gebauet / seines hoch-heiligen Nahmens Ehre / und meiner Zuhörer Seeligkeit befördert werden möge. Solches nun von Ihm / dem HERRN des Weinberges zuerlangen wollen wir mit einmüthigen Herzen und Munde beten ein gläubiges und andächtiges Vater Unser 2c.

E. Christl. Liebe wolle mit gebührender Herzens Andacht verlesen hören / den vorgenommenen Text / welcher uns von Mose / dem Mann Gottes / aufgezeichnet ist / und lautet also / wie igo folget;

Ehe aus deinem Vaterland / und
 von deiner Freundschaft / und
 aus

Anzugs: Predigt.

aus deines Vaters Hause in ein Land/
das ich dir zeigen wil. Und ich wil
dich zum grossen Volck machen / und
wil dich segnen / und dir einen grossen
Nahmen machen / und solt ein Segen
seyn. Ich wil segnen / die dich segnen /
und verfluchen / die dich verfluchen.

S Ir lesen Genes. 26. daß als der fromme
Erb-Vater Isaac aus Neid der Philister von Ge-
rar weichen mußte / er sein Gezelt im Grunde Gerar
aufgeschlagen habe. Da nun seine Knechte daselbst einen
Brunnen gruben / zankten die Hirten von Gerar mit ihnen /
daß sie endlich von demselben weichen mußten / da hiessen sie
den Brunnen Esel / das ist unrecht / *quia injuria facta sibi e-
rat, ut Lutherus glosatur.* Da gruben sie einen andern Brun-
nen / da zankten sie sich auch über / darumb hieß ihn Isaac
Sina / wiederwertig / *quia adhuc adversabantur pastores Ge-
rar, ut iterum Luther.* Da machten sie sich abermahl von dan-
nen / und gruben einen andern Brunnen / da nennet ihn Isaac
Rehboth / reumlich weit / denn er sprach : nun hat uns der
Herr Raum gemacht / und uns lassen wachsen im Lande / und
er lagert sich gen Bersaba / richtet ihm daselbst ein Hütten auf /
bauet dem Herrn einen Altar und prediget von dem Nahmen
des Herrn.

Wenn wir / Geliebte im Herrn / den Zustand unser

W iij

Woh

Christliche

Böhmischen Kirchen/ in diesem unserm Exilio ein wenig genau erwegen/ so befinden wir zwischen derselben und dem Exilio des Erz-Vaters Isaac eine schöne Vergleichung. Die Philister neideten Isaac und verstopfften alle Brunnen die seines Vaters Knechte gegraben hatten. / darumb machte er sich von dannen und suchten andere Gelegenheit. Was ist die Ursache unserer Flucht anders/ als der teuflische Haß und Neid unserer Böhmischen Philister gegen die Evangelisten und Recht-Gläubigen/ als welcher mit so vielen heimliche Tücken und Verfolgungen verknüpft ist / daß es eine grosse Glück und Gnade Gottes ist / wenn ein Christliches Herz ihren Netz entfliehen kan / und von ihren Stricken nicht berückel wird/ massen/ solches mit tausend Exempeln könnte dargethan werden/ so es nicht E. C. Liebe mehr als zu wohl bekant were / und weisen solches aus die mörderlichen inquisitiones, daß kein Gottseliges Herz das geringste von sich darff merken lassen/ daß er etwas Evangelisches bey sich hege / anders würde es mit Gefängniß und andern Martern und Plagen heitzgesucht werden. (ut in meo libello plura attuli) Was thun die Baumeister des AntiChristlichen Reichs (Jesuiten) anders / als daß sie die Brunnen des lebendigen Wortes Gottes und die Röhren der seligmachenden Lehre mit allerhand unnützen Wercken der Menschen-Sagungen / und schnöden Papier der Ablass-Brieffe und Päpstlichen Decreten verstopffen? Dannenhero kein warer lebendiger Trost in das Herz eines Evangelischen Christen fließen kan ; Dero wegen fliehen wir billich aus der Römischen Babel / verkündigen und lassen solches hören an der Welt Ende/ und sagen/ der Herr hat seinen Knecht Jacob erlöset / Isa. 48.

Als nun Isaac fortzoge/ und sich im Grunde Gerar zu lagern

Anzugs-Predigt.

lagern gedachte/hat er viel Wleiderwertigkeit von den Hirten zu Gerar/ welche ihm keine Brunnen wolten graben lassen. Nicht viel anders ist auch ergangen denen armen flüchtigen Böhmen / denn die hat man auch von einen Ort zu dem andern verfolget / ihnen die Brunnen Göttlicher Lehre verstopffet / und an keinem Orte sicher seyn/ und des Wassers aus den Brünlein Israelis geruhig drincken lassen wollen.

Gleich wie aber Ysaac mit denen seinigen endlich einen Orth funde / da sie sich nicht über zanketen / dannenhero er ihn nennete Rehobot und sprach; Nun hat uns der HErr Raum gemacht und uns wachsen lassen in Lande; also ist Gott Lob entlich auch noch mit uns dahin kommen / daß uns ein Rehoboth und Reumlein worden / alda wir Brunnen machen und unsern geistlichen Seelen=Durst leschen können.

Dannenhero wir auch frölich mit Ysaac sprechen: Nun hat uns der HErr Raum gemacht / etc. Nun ist doch entlich durch Gottes Gnade und Hoch Fürsil. Gnädigster Anordnung dahin kommen daß uns eine Kirche und Gottes Haus frey verstattet wird / daß sich unsere Seele freuen kan in dem lebendigen Gott und sagen Psal. 84. Wie lieblich sind deine Wohnungen HErr Zebaoth / der Vogel hat ein Haus gefunden / und die Schwalbe ihr Nest/nemlich deine Altar / HErr Zebaoth. Daß wir nun hingehen können zu den Vorhöfen des HErrn/ und Gottes Wort/nach dem unsere Seele bisher so herrlich verlangt und sich gesenet hat / hören /daß wir hingehen mit den Hauffen/und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit frolocken und dancken unter den Hauffen die da seynen/Pf. 42.
Der

Christliche

Der Gottlose mag es sehen und ihn verdriessen/
 seine Zehne mag er zusammen beißen und verge-
 hen/ Psal. 112. Ihr aber seyd getrost/ meine Lieben/ und las-
 set euch keine Anfechtung von eure Standhaftigkeit abwen-
 den/ sondern dencket/ daß alles böses euch zu eurem besten die-
 nen werde/ und gleich wie es in diesem Stück zum guten En-
 de kommen / also daß wir erslich Gottes Reich suchen und
 nach demselben trachten können/ also wird uns auch derselbige
 gütige Gott das andere wo nicht nach überflus / doch nach
 Nothdurfft zu fallen lassen/ Matth. 6. Das einer und der an-
 dere ein Hütlein bauen/ und die seinigen unter einem Dache
 beschirmen kan. Er wird ihnen auch ihr Stücklein Brod be-
 scheeren / und an ihnen lassen war werden Psal. 34. Die
 Reichen werden darben und hungern / aber die
 den Herrn suchen haben keinen Mangel an ir-
 gend einem Gute. Und abermahl: Ich habe noch
 nicht gesehen den Gerechten verlassen / oder set-
 zen Samen nach Brot gehen / 37. Psal. So wol-
 len wir Ihm alsdenn auch aufbauen einen Altar der Danck-
 barkeit / und dem Herren ein Freuden-Opfer thun / und sei-
 nen Nahmen danken / daß Er so tröstlich ist / Psal. 54. Wir
 wollen mit David dem Herren singen daß Er so wohl an
 uns thut / Ps. 13. Wir wollen Ihm ein Ehren-Lied ansim-
 men und sagen aus den 118. Psal. Dancket dem Herren
 denn Er ist freundlich / und seine Güte wäret
 ewiglich / es sagen nun alle die den Herren fürch-
 ten / seine Güte wäret ewiglich ; Es sagen alle und
 jede dieser Christlichen Gemeine seine Güte wäret ewiglich.

Nun

Anzugs-Predigt.

Nun/meine Geliebte / was in dieser Historien Isaaks begriffen ist Exempels weise/das ist in unsern Text- Worten/ enthalten/ Geboths- Weise / solchen wollen wir ohne fernere Weitläufftigkeit für uns nehmen und daraus besehen Erstlich
 1. *Bohemorum Exulum evocationem.* 2. *Pastoris Bohemorum vocationem.* Hilff uns HErr umb deines Nahmens Ehre willen/Amen.

De Primo, Anlanget nun das erste / so haben wir darbey zu betrachten Einmahl *evocationis subjectum*, wer der sey/so die Böhmen aus ihren Vaterland geruffen. Solches wird nun in denen kurz vorhergehenden Worten angezeigt/ daß es sey Jehova der HErr/der grosse Gott Himmels und der Erden/in dem wir leben/weben und seynd Act.17. Welche uns führet und leitet wie die Jugend 48. Psalm. Denn des Menschen thun stehet in seiner Gewalt / und stehet in seiner Macht wie der Mensch wandelen oder seinen Gang richten sol/Jer.10. Von dem ist zu uns kommen ein heimlich Wort und unser Herr hat ein Wortlein von selben empfangen/Job. 4. Daß wir erkennen haben die Brenel der Römischen Huren/Apoc. 17. Dannenhero wir deroselben gute Nacht gegeben/ und von ihr ausgegangen/gerüstet mit dem Stabe / den uns der teure Hüter Israel mit auf dem Weg geaeben / wenn Er spricht Esa.43. Fürchte dich nicht denn Ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest wil Ich bey dir seyn daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen. Und so du ins Feuer gehest solt du nicht brennen / und die Flamme sol dich nicht entzünden. Denn ich bin der HErr dein Gott / der Heilige in Israel dein Heyland Solches heraus ruffen nun ist geschehen aus lauter grundlose Güte/

E

Güte/

Christliche

Güte/Gnade und Barmherzigkeit / es ist nicht her kommen aus unsern Vermögen oder einen Verdienst / zu der Gemeinschaft der recht gläubigen Kirchen. Er hat uns beruffen mit einem heiligen Kuff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinen Fürsatz und Gnade die uns gegeben ist in Christo Iesu / vor der Zeit der Welt / wie Paulus schreibt 2. Tim. 1. cap.

Zum andern 2. haben wir in unsern Text auch zu betrachten objectum wer da beruffen wird / in kurz vorhergehenden Worten befinden wir / daß dieser Beruff primario auf dem Erh. Vater Abraham ziele / denn da siehet ausdrücklich / und Gott sprach zum Abraham: Gehe aus deinem Vaterland / und von deiner Freundschaft / und aus deines Vaters Hause in ein Land / das Ich dir zeigen wil. Mit welchen Worten Gott der Herr den frommen Erh. Vater aus den abgöttischen Chaldea zu einen von Ihm versehenen Orte beruffet zu anhörung und fortpflanzung des Worts der Verheißung von den gebenedeyten Weibes. Samen / als welcher aus seinen Nachkommen entspringen und in dem verheißenen gelobten Lande geböhren werden sollte. Hernacher aber kan solchesfüglich secundario & per consequentiam auf unsere Exulanten gezogen werden / als welche auch Kinder Abrahams / nicht zwar nach dem Fleische sondern nach dem Glauben / welche denn der Apostel Paulus rechte Abrahams Kinder nennet Röm. 9. wenn er spricht / die seynd nicht Gottes Kinder die nach dem Fleische Kinder sind / sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet v. 8. und 8. hat demnach auch Gott der Herr zu uns gesagt *egrediamini* gehet aus / aus euren abgöttischen Vaterlande / und von euer Freundschaft in ein Land / das ich euch zeiaen wil / da die Stämme hinauf gehen zu predigen dem Volck Israel / und zu

Dancken

Anzugs-Predigt.

dancken den Namen des HErrn 122. Psal. Da das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird / und die rechte Evangelische Religion im schwange gehet. Und gleich wie Abraham solchen Beruff Gottes willig und gerne folgete / sich nicht zuvor mit Fleisch und Blat besprach / sondern ausging / und sein Haus und Hof / seine Verwandte und Bekandte verließ ; also folgen wir auch billig diesen Beruff Gottes zur Gemeinschaft der rechtgläubigen Kirchen / und setzen hindan alles Einsprechen unsers Fleisches und Bluts / verlassen unser Haus und Hof / Güter und Aecker / Vater und Mutter / Freunde und Verwandte umb Christi Nahmens und des Evangelii willen / ingedenck der tröstlichen Verheissung unsers Heylandes / daß Er uns solches hundertfältig wiederumb erstatten und das ewige Leben geben wolle Matth. 19.

Zum dritten 3. *Ipsium evocationis argumentum.*
 Gehe aus deinem Vaterland / und von deiner Freundschaft / und aus deines Vaters Hause in ein Land / daß Ich dir zeigen wil. Da denn zu betrachten fürstellet (a) terminus à quo, wo von wir hinweg gehen sollen / solches ist nun unser Vaterland / unsere Freundschaft und unsers Vaters Haus / Egrederere gehe eylends und gehe geschwinde heraus / und seume dich nicht. Als Gott der HErr die Stadt Sodom und Gomora straffen wolte / hießen die Engel den Loth eylen / und da er verzog ergriffen sie ihm und führeten ihm hinaus darumb daß der HErr hat sein verschonet / ebener massen hat uns auch unser himlischer Führer aus dem Pöblichen Sodom eylen heißen und uns heraus geführet / und zu uns gesagt Apocal. 18. gehet aus von Babel daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden / auf daß ihr nicht empfalet etwas von ihren Plagen.

Christliche

Als Joseph der Regent in Egyptenland seinen Vater Jacob holen ließ sprach er zu seinen Brüdern; eilet nun und ziehet nun hinauf zu meinen Vater und sprecht / kom̄t heraus zu mir und seume dich nicht. Sehet nicht an euren Hausrath / denn die Güter des Landes Egypten sollen euer seyn / Gen. 45. Ebenermassen hat der himmlische Joseph uns auch geruffen und gesaget eylet nur und seumet euch nicht / sehet nicht an euren Hausrath / eure Aecker und Wiesen / eure Eltern und gute Freunde / sondern ziehet hin nach dem geistlichen Egypten / allda der Same des lebendigmachenden Wortes reichlich ausgesäet und gespendet wird. Gehet hin und kauffet umb / sonst und ohne Geld beyde Wein und Milch. Euer sollen seyn die himmlischen Güter / euer sollen seyn irdische Güter / ihr sollet keinen Mangel haben an irgend einem Gute / Psal. 34. Gleich wie aber dieses den leidigen Fleisch und Blut ein harter Stoß ist / wie ich bey mir selbst befunden / daß dannenhero ihrer viel noch zu rück gehalten / ob sie wohl denen Päpstlichen Greulen von Herzen feind seyn / dennoch aber wollen sie nicht mit der Sprache heraus und stossen sich an die Ecken ihrer Häuser / und wollen ihre Aecker / Güter / Eltern und Freunde nicht zu rück lassen: Denn meine Geliebte / sind daß nicht hohe Anfechtungen? Siehe / siehe du wilt dein liebes Vaterland verlassen / darinnen du gezeiget / geböhren / bey dem Fleisch Topfe gefessen und allerley gutes genossen hast / und du wilt dich unter frembde Völcker begeben? Ist nicht eine Undanckbarkeit. Du wilt deinen vorigen Glauben verlängnen da doch viel höhere / gelehrte / verständige / und hochberühmte Leute desselben fest und gewiß seynd? Ist nicht eine Bosheit. Und wo gedenckest du wohl hin? Du weißt weder Weg noch Steg / ertappet man dich in der Flucht / so wird

Anzugs · Predigt.

wird das letzte ärger mit dir werden als das erste. Kommt du ja hindurch/so ist das Volck von frembder Sprache / daß du nicht verstehen kanst/und von undeutlicher Zungen daß du es nicht vernehmen kanst/hastu nichts / so geben dir unbekandte Leute auch nichts/man wird dir keine Küssen und Polster unterlegen und so fortan.

Aber Danck sey unsern himlischen Führer/dem Vater unsers HErrn Jesu Christi / dessen Krafft in uns Schwachen mächtig gewesen ist/ daß wir solche / ob wol Menschliche Versuchungen überstanden haben. Daß wir in dem allen überwunden haben umb des willen der uns geliebet hat / Komman 8.

(b) Terminus ad quem, In ein Land daß Ich dir zungen wil. Unser Land war vorinals / daß so viel und offte gelobte Land Canaan/dahin sich Abraham nach seines Vaters Thore/ begeben hat/wie in obbemeldten 12. Cap. Genes. zu lesen / solcher Beruff nun geschah umb keiner andern Ursachen/als in des vor 2000. Jahre schon verheissenen Weibes Samens willen / wie wir kurz vorher gehoret haben. Welche Verheissung weil sie universal war / und an keinen gewissen Ort oder Geschlecht gebunden war/hat es GOTT dem Allerhöchsten gefallen nachgehendes dem Menschlichen Geschlecht deutlicher und besser zu offenbahren / dannenhero dieselbe nunmehr an ein gewisses Geschlecht und Volck verbinden wolte/welches von dem Abraham entspringen sollte. Dannenhero spricht GOTT der HErr in nachfolgenden Worten zu ihnen/in dir/nemlich in deinen Samen den HErrn Messia/der nach dem Fleisch aus dir und deine Nachkommen her entspriessen soll / sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erden. Wolte also GOTT der HErr den Samen Abrahæ

Christliche

auch ein sonderbahres Land zueignen darinnen der Messias
 sollte geböhren werden / lehren / predigen / Wunder thun / und
 denen Menschen das rechte Erkantniß / und den Willen Got-
 tes aus dem Schoß seines himilischen Vaters offenbahren /
 als das rechte Liecht der Welt die Heyden erleuchten und ih-
 nen den Weg zur Seligkeit zeigen Cap. 2. Gleich wie nun der
 Orth / aus welchen Abraham beruffen war / voller Abgötterey
 und Finsterniß war (massen er von Ubr aus Chaldea ge-
 ruffen wird / allda grosse Abgötterey mit dem Feuer getrieben
 und dasselbe angebetet ward. Welcher Aberglaube vielleicht
 daher seinen Ursprung gehabt / weil die Heyden vernommen
 hatten / daß der Altväter Opfer mehr muß von Himmel
 angezündet werden / sie vermeinet haben / **G D I Z** wäre
 sonderlich mit dem Feuer verbunden daß Er sich in selben of-
 fenbahrete. Derowegen sie dem Feuer auch Opfer brachten
 und dasselbe für einen Gott hielten. Dannenhero sie ein ste-
 tiges Feuer in ihren Tempel hegeten / welches die Persianer
 Orimastan neheten / dannenhero auch der Griechen ihre *Edia*
 und der Römer Festa entsprungen / vide examen Concord.
 Trid. Chemnit. p. 3. und vermeinet Dillherrus daß nach Ubr
 in Chaldea eine sonderliche Wahlfahrt gewesen die man zum
 heiligen Feuer genennet / in seinen Tugend Schatz vide etiam
 Exam. Concil. Trid. in eodem loco dicto.) Ebenermassen
 hat uns auch der **Gott** unsers Vaters Abrahams beruffen
 aus dem abgöttischen und abergläubischen Wesen zur rechten
 Erkantniß Christi aus dem Finsterniß zum Liecht / aus der
 Gemeinschaft der Ungerechten zur Gemeinschaft der Hei-
 ligen. Es würde allhier viel zu lang fallen / zuerzehlen was für
 Abgötterey und Aberglauben im Pabstumb und also auch in
 unsern Vaterlande getrieben und geführet wird. Denn da
 man

Anzugs-Predigt.

man Gott dem Herrn alleine Ehren und sein Vertrauen auf Ihn setzen sollte/richtet man dasselbig bald auf Mariam/ bald auf Franciscum/ *Dominicum* und andere Creaturen/ also daß man der Mariæ zu ehren den ganzen Psalter geendert/ und was von Gott geredet wird auf Mariam gerichtet hat/ daß man sagen darff/ in dich / liebe Frau / hoffe ich laß mich nicht zu schanden werden / in deine Hände liebe Frau befehle ich meinen Geist und so fortan/ *rc.* (c) Da wendet man sich bald zum Brot in der Messe / bald zu den Bildern und stummen Götzen/ und fället für denselben nieder/allerdingst wie vorzeiten die abgöttischen Jüden/von welchen der Prophet Esaias schreibet im 2 Cap. Da bücket sich der Pöbel/da demütigen sich die Jungen/das wirst du ihnen nicht vergeben. Ja sie ehren die stummen Götzen nicht viel anders als vor Zeiten die Heyden/welches sie auch selbst gestehen müssen / nur daß sie vorwenden/es geschehe nicht wie bey den Heyden aus gottloser/sondern aus guter Meinung. Ist eben viel gesaget / als wenn man von zweyen Dieben sagete:dieses ist ein bösser/ jener aber ein frommer Dieb. Ist nicht Abgötterey? und damit sie den gemeinen Mann zu derselben dazu lustiger machten/ haben sie ihm statliche Verheißung gethan/und auf viel tausend Jahr der Sünder Vergebung zugesagt.

In den horis Maria wird vermeldet/wenn einer im Stande der Gnaden ist/und betet für Mariæ Bild sieben Gebetlein/ 7. Vater unser und 7. Ave Mariæ / soll er Vergebung der Sünden bekommen auf 57000 Jahr/mit was Aberglauben auch der Pabst dieselben Orthe erfüllet/ist nicht zu sagen/hilff Gott was helt man doch auf den Rosen-Kranz / auf geweihtet Salz und Schmalz/auf Kreuz-Bassen und der gleichen Narrentheidunge / den einen hat man gewiesen nach

Latato

Christliche

Loreto in Italien/den andern nach Compostel in Hispanien/
 und ist der arme Leye so geäffet worden / das ein Abt zu Rei-
 hausen bey Worms gelegen selber gesaget hat / wann Doctor
 Luther nicht kommen were sie hetten die Leute überreden wol-
 len das sie Heu und Stroh gefressen hetten. O Breuel! O
 Bosheit! O Abgötterey! Sehet meine Lieben / aus dieser
 Sünsterniß hat uns GOTT beruffen in ein Land welches Er
 uns gezeiget hat / da die heilige Wohnungen des Höchsten sind
 Psal. 46. In den Sächsisch in Sion / da die Brünlein Israe-
 lis reichlich stieffen und Wassers die Fülle haben Psal. 65. da
 die Lehre von dem Bunde GOTTES und Christo / von Berge-
 bung der Sünden und ewigen Leben / so deutlich / so klar und
 verständig in Schrifften / in Predigten vorgeleget wird / das
 auch der Einfältigste solches wohl verstehen und zu seinem
 Nutz heilsamlich und seliglich gebrauchen kan.

4. Benevolum promissum; Ich wil dich zum gros-
 sen Volck machen / und wil dich segnen / und dir einen grossen
 Nahmen machen / Ich wil segnen die dich segnen / und verfluch-
 en die dich verfluchen / in welchen Worten denn GOTT der
 HERR allen armen Vertriebenen den herrlichen Trost giebt /
 das Er sie reichlich segnen ihnen beystehen und sie schützen wol-
 le wider allerley Anstöß und Wiederwertigkeit / das es ge-
 schrieben werde auf ihre spete Nachkommen / und das Volck
 das noch geschaffen soll werden / GOTT den HERRN lobe.

Er wolle sie segnen an leiblichen und geistlichen Gütern /
 und wohl thun denen die Ihm lieben bis ins tausend Gied /
 Exod. 20. solches erzeiget auch der liebevolle GOTT im Werck
 und in der That / in dem Er viel tausenden umb seines Wortes
 und Christi Lehre willen hin und wieder zustreueten Exulans-
 ten / Christmilde Herzen / und fromme Obrigkeiten erwecket /
 welche

Anzugs-Predigt.

welche sie in ihren Schutz und Schirm aufgenommen und ihnen zu allen Nothwendigkeiten reichlichen Vorschub gethan und noch thut. Ihr Churf. Durchl zu Sachsen Christmildesten Andenkens haben im Jahr Christi 1624. die umb Gottes Lehre und Ehre willen vertriebene Exulanten durch ein von der Hochlöbl. Universitdt Wittenberg *Theologis* ausgefertigtes *Scriptum* auf einrathen Ihres damahligen Hof-Predigers Herrn Matthiae Hohen aufgerichtet / getröstet / und in Ihre Churfürstl. Länder geruffen: auch die jenigen / welche aus dem Königreich Böhmen / aus Mähren und Schlesien sothane hohe Churfürstl. Gnade angenommen / ruhmwürdigst dehero Schutzes genießten lassen / und ihnen mit allenerfennlichen Hülfsmitteln gnädigst zu Hülffe kommen: Das freye *Exercitium Religionis* durch Einreumung einer Kirchen zu Pyrn (welches auch vor weniger Zeit auf Gnädigste Verordnung Ihrer Churf. Durchleuchtigkeit unseres Gnädigsten Fürsten und Herrn zu Dresden und Zittau in Ober-Lausitz geschehen) verstatet / und die zum Gottesdienste gehörige / oder zur Rettung der Ehre Christi und Unschuld der bedrängten Kirchen dienliche Bücher frey und ungehindert zu drucken vergünstiget. Nicht weniger ist auch Christmildeste Anstalt gemacht worden umb der Nahrung den untergedrückten und verjagten Böhmen auszuhelffen: in dem man denselben ihre Handwercke und Gewerbe öffentlich zu treiben / und Bürgerrecht in denen Churf. Landen zugewinnen erlaubet. Über dieses haben die Hochlöbl. Churfürstl. Consistoria ihren Fleiß nicht gespart / sondern durch Mittheilung der Almosen / und Aufmunterung aller Geistlicher Zuhörer zu derogleichen freywilligen Beysteuer das Werk Gottes mit sonderlichen Eyver getrieben: Ihre Churf. Durchl. selber

D

Christliche

selber haben durch viel und oft gethane Vorbit-Schreiben an Ihre Kayserl. Maj. vielen Exulanten die in Böhmen hinterlassene Güter erbeten/und durch ausgebrachte Geleits-Briefe denenselbigen einen sichern Weg in Böhmen ihre Sachen zu fördern/zu wege bracht.

Eben dieses thut auch der gütige Gott an uns / indem Er Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. Herrn AUGUSTI Postulirten Administrat. &c. Unsers Gnädigsten Fürsten und Schutz-Herrn dero hochmildes Herz geneiget und gleichsam zu dero selben gesaget Esaiæ am 16. Verbirge die Verjagten und melde die Flüchtigen nicht / laß meine Verjagte bey dir herbergen liebes Moab / lieber AUGUSTE sey Du ihr Schirm für dem Verstörer/und ihr Schutz wider den Unterretter/und abermahl Esa. 55. Ich habe meinen Gesalbten den Leuten zum Zeigen gestellet / zum Fürsten und Gebieter den Völkern. Siehe du wirst die Heyden (die Böhmen/so in den Päpstlichen Heydenthum stecken) ruffen / und die dich nicht kennen / werden zu dir lauffen / umb des HERRN willen deines Gottes / und des Heiligen in Israël/ den du preifest. Bey welchen Worten ich nicht fürüber kan eine wunderbahre Sache mit anzuführen von welcher über hundert Jahr daher bey den Böhmen viel redens gewesen ist: Nemblich es hat ein alter und einfältiger Mann/ aus einem sond erbahren Geist und *impulsu* viel Prophezeiungen von sich hören lassen / welche annoch in scriptis hin und wieder befunden zu werden pflegen/unter welchen auch gewesen / daß nicht mehr als drey Ferdinandi nacheinander das Kayserthumb Regiren solten/ insonderheit aber hat er von dem statu
der

Anzugs-Predigt.

der Böhmen in künfftigen Zeiten so distincte geredet / daß nicht allein solches / sondern auch alles andere die Erfahrung hernach würcklich beglaubiget / unter andern aber ist denckwürdig / daß er gesaget / es werde noch das hochlöbliche Haus Sachsen über die Böhmen regiren und werden dieselben insonderheit von einer hohen Person Dreßnischer Linie Namens AUGUSTO geschäset und gehandhabet werden / wie ich solches mit vielen hunderten bezeigen kan / welchen solches von Ihren Vorfahren ist erzehlet worden. Ob nun wohl dergleichen Propheten zu unsern Zeiten nicht leichtlich Glauben bey zumessen ist / so ist doch dieses Geschrey auch nicht allermassen der Wahrheit unenlich / weil der gleichen alte scripta in vieler Händen befindlich. Wann diesen also wär / wäre es in der Wahrheit ein sonderbahres Exempel Göttlicher Providenz über die armen Exulanten Böhmen / gestalt denn Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. zu Halle und löblichster Wilde denen Exulanten ein grosses Thor aufgemachet / in dem sie dieselben mit herrlichen Privilegiis versehen / sie als treue Untertanen in Ihren Hoch-Fürstl. Schutz und Gewahrsam zu nehmen / in dero Erb-Landen / Ort / Gelegenheit und Mittel sich chrolich hindurch zu bringen / sich allergnädigst erkläret / und so solches nie genug gepriesenes Hoch-Fürstl. Gnaden versprechen seinen effect / woran wir nicht zweifeln / erreichen wird / werden sonderzweifel annoch ihrer viele ihre Zuflucht anhero suchen / und sich unter solche Hoch-Fürstl. Durchl. mit dero Hoch-Fürstl. Hause bey allen selbst erwünschten wohlergehen / der Nahme des Gottes Jacob schütze Sie / Er sende Ihr Hülffe von Heiligtum und stärke Sie aus Zion / Er gebe Ihr

D ij

was

Christliche

was Ihr Herz begehret und erfülle alle Ihre Anschläge/Psal. 20. Er führe Sie aus eine Glückseligkeit in die andere und beselige Sie mit aller Leibes und Seelen Wohlfahrt.

Nun wolan meine Geliebte/so tröstet Euch untereinander mit diesen Worten/und gleich wie sich die Völcker/welche den ganzen Winter fast lauter Nacht haben/herzlich freuen/wenn sie die liebe Sonne bey angehenden Frühlinge wieder anblicket/also freuen wir uns auch billich / daß wir nunmehr aus der Päßlichen Finsterniß errettet / das helle Liecht des Evangelii wiederumb schauen und genießten können. Darumb freuet Euch alle Evangelische Herzen/und stehet in der Freyheit/da mit Euch Christus befreyet hat/ und bittet Gott unaufhörlich/daß Er euch nicht mehr unter das Anti-Christische Joch gerathen lasse. Freuet euch alle rechtschaffene Christen / insgemein daß ihr keine Kangel habet / darauf euch das Wort Gottes geprediget wird/daß ihr dürfft in der heiligen Schrifft lesen/ daß ihr das heilige Abendmahl unzerstumpelt nach der Einsetzung Christi ohne Gefahr genießten dürft/daß ihr in den Werck eurer Seligkeit auf niemand anders denn auf das Verdienst Christi gewiesen werdet / daß auch unser Gottesdienst in bekandter deutlicher Sprache verrichtet werde und ein jeder mit Verstand ein gläubiges Amen darzu sagen kan. Da wir nunmehr sehen in dem Liechte des heiligen Evangelii die Herrlichkeit des Vaters/der uns seinen Sohn sendet / die Herzlichkeit des Sohnes der uns den Willen seines himmlischen Vaters offenbahret/die Herrlichkeit des Heil. Geistes der den Vater und Sohn in unsere Herzen verklähret; Gehet aus von Babel/daß ihr nicht mehr theilhaftig werdet
ihrer

Anzugs-Predigt.

ihrer Sünden/denn ihre Sündereichen bis an den Himmel/
 und Gott dencket an ihre Greuel Apoc.18. Müisset ihr gleich
 Haus und Hof und alles was euch lieb ist mit den Rücken an-
 sehen/ey so tröstet euch doch mit dem / daß es euch hundertfältig
 wird vergolten und ihr das ewige Leben haben werdet/
 Matth. 19. Last fahren dahin/sie (die Verfolger) habens lei-
 nen Gewin/daß Reich Gottes muß uns doch bleiben. Wer-
 det ihr von bösen und neidischen Leuten als verlauffenes Ge-
 sindlein gescholten und übel verlästert / ey so tröstet euch daß
 euch Gott heraus geruffen und gesaget hat: *egrediamini*/ge-
 het heraus / fliehet in euer Noth wo ihr hinkommen könnet/es
 ist euch wohl erlaubt / ihr habet den Rath Christi Matth.10.
 Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen so fliehet
 in eine andere / Christus der Herr fleucht selber
 nicht allein in seiner Kindheit mit Joseph in Egy-
 pten / sondern auch in seinem Männlichen Alter /
 da Ihm die Juden steinigen wolten Johan.8. Es
 fleucht der Prophet Elias/da ihm die Gottlose
 Zesabel den Todt gedräuet / 1. Reg. 10. Es fleucht der
 Apostel Paulus in Lebens-Gefahr von Jerusalem gen Da-
 masco Act.12. Cap. Wird uns unsere Flucht von unsern Wie-
 dersachern ~~die Flucht~~ vorgeworffen / so geben wir denselbigen
 Antwort mit Athanasio: *Si fugere nobis turpe est, Vobis in-
 nocentes nos persequi turpius est.* Ist uns das fliehen schimpf-
 lich / so ist noch viel schimpflicher/daß ihr uns Unschuldigen
 verfolget. Fleugst du dennoch / O Christliche Seele/nach Got-
 tes Willen / wenn Er dir für den Tirannen zu fliehen Ursach
 giebt/du kanst deine Hände getrost auffheben und sagen aus
 den 56. Psal. Gott zehle meine Flucht / fasse meine

Christliche

Thranen drinnen in einen Sack / ohne Zweifel
 Du zehlest sie / Er wird dich führen einen richti-
 gen Weg daß du gehest zu der Stadt da du woh-
 nen kanst. Komstu unter frembde Leute die du nicht ver-
 stehen noch ihnen deine Noth klagen kanst / betrübe dich nicht /
 GOTT wohnet auch allda / der wird dein weinen hören und
 dein flehen wol annehmen / daß Er dir deine Nothdurfft gebe ;
 Gehet dirs in der Frembde nicht so wohl wie bey deinen Lan-
 desleuten und müßallerley Unrecht / Haß / Neid / und Wieder-
 wertigkeit von des Sathans Werkzeugen ausstehen / nur
 getrost / und lasse dich nichts von deiner Standthafftigkeit ab-
 wenden / lasset euch nicht verdriessen / meine Geliebte / solche
 Verfolgungen umb des Nahmens Christi willen zu leiden / es
 wird schon das gewünschte Stündlein kommen / da auch sol-
 ches alles zum besten gereichen und gedeyen wird.

Weil uns denn GOTT von der Finsterniß zum Liecht be-
 ruffen hat / so lasset uns auch herzlich vermahnet seyn / daß
 wir als Kinder des Liechts im Liechte wandeln. Denn die
 Nacht ist vergangen / und der Tag herbey kommen / so lasset
 uns nun ablegen die Werk der Finsterniß und anlegen die
 Waffen des Liechts. Lasset uns verldugnen das Ungöttliche
 Wesen und die Weltliche Lüste / und züchtig / gerecht und gott-
 selig leben in dieser Welt an die Römer. 13. *Et ad Titum 2.*
 Wandelt im Liecht des Evangelii als Kinder des
 Liechts / und zieret die Lehre Gottes unsers Hey-
 landes in allen Stücken.

Habet ein gut Gewissen und bestleißiget euch der Erbar-
 keit in allen Dingen / auf daß die so von euch asterreden als
 von übelthätern / zu schanden werden daß sie geschmähet ha-
 ben

Anzugs · Predigt.

ben euren guten Wandel in Christo / 1. Petr. 3. Lasset uns das Wort Gottes nicht verachten oder mißbrauchen oder einen Eckel daran haben wegen des überflusses / wie die Kinder Israel an den Manna / damit nicht der Gerechte GOTT uns wieder den vorigen Hunger nach sein Wort in das Land schicke.

Lasset vielmehr dasselbige reichlich unter uns wachsen daß wir in seiner Erkänntniß immer völliger werden. Lasset uns den edlen Schatz das Wort Gottes als eine theure Beylage in einem feinen guten Herzen bewahren / fest und beständig daran halten / und uns nicht lassen bewegen von allerley Wind des Creuzes / Verfolgung und Wiederwertigkeit / und obgleich alle Pforten der Höllen sich unterstehen würden / daß kleine Häufflein zu verschlingen / so wird doch die Stadt Gottes sein lustig bleiben mit ihren Brünlein / da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind / denn Gott ist bey ihr drinnen / darumb wil sie wol bleiben / Ps. 16. und wenn gleich Himmel und Erden vergehet / so vergehet doch Gottes Wort nicht / sondern bleibet ewiglich Luc. 21.

Wir müssen aber weiter eilen zu den 2. Stück da wir zu betrachten haben / Pastoris Bohemorum vocationem, gleich wie nun GOTT der HERR den Erzh-Vater Abraham aus seinem Vaterlande beruffte / also hat Er auch mich herausgeruffen und gesaget; *Egredere*, gehe aus deinem Vaterlande / und verwalte das Kirchen-Ampt an einem Orte den Ich dir zeigen wil. Denn Er ist ja der rechte HERR / der die Arbeiter in seine Erndte sendet Matth. 9. Der da Hirten über sein Volk setzet die sie weiden Jer. 23. Ob nun zwar diese meine

VOCA-

Christliche

Vocation nicht wie des Abrahams immediata ist / so ist doch dieselbe legitima und mediata, denn nach dem mich derselbe aus der Pöbßlichen Finsterniß zum Liecht der rechten Erkänntniß des Evangelii beruffen hatte / hat Er mich allezeit wunderbarlich geführet / ich suchte tausend Wege mich ehrlich hindurch zubringen. Ich beflusse mich auf die Wendische Sprache / ob ich etwa dadurch selbiger Orthen unterkommen möchte / allein Er hat zu mir gesprochen was Er vor Zeiten zum Ezechiel am 12. sprach: **Du Menschen Kind nim dein Wander Geräthe / und zeuch an einen andern Orth /** biß ich von vielen meinen guten Patrioten und Landes-Leuten treulich ersuchet und beruffen worden / daß ich mich derselben wolte annehmen / und ihnen das Wort Gottes treulich fürtragen wolte / mit hohen Versprechen / so ich ein Dertlein könnte erkundigen sie wolten mit mir ziehen so weit als ich wolte.

Das ist die Art und Weise meines Berufss. Und hat Gott durch diese bedröngte und nach dem Worte Gottes durstige Seelen zu mir gesaget / was Er vor Zeiten zu Jeremia Cap. 1. sagete: **Du solt hingehen wohin Ich dich sende / und predigen was Ich dich heisse.** Er hat gleichsam mit Singern auf diese Lande gedeutet und gesaget; **Mache dich auf und gehe hin in die Hoch-Fürstl. Sächsische Magdebürgische Erblande / und predige allda den vertriebenen Böhmen mein Wort.** So haben auch nachgehens Ihre Hoch Fürstliche Durchl. als dieselbe gemeldete Vertriebene in den Gnädigsten Schutz *recipiret* / meiner Wenigkeit sothanen Beruf Gnädigst *confirmiren* und deswegen heut auf diesen heutigen Tag einweisen lassen / daß also mein Beruf als ein unrechtmäßiger und eingebrungener nicht zu verwerffen ist / *quoniam plebs*

Anzugs-Predigt.

plebs etiam habet potestatem eligendi Sacerdotes & indignos recusandi, idq. Jure Divino: Cyprian.

Als **GOTT** der **HERR** den Moysen berieff/die Kinder Israel aus Egypten zu führen/sagte Er unter andern zu ihm; So gehe nun hin / Ich wil mit deinem Munde seyn und dich lehren was du sagen solt. Ob ich nun wol viel zugeringe bin das ich mich einst den grossen Wunder-Manne in allen Stücken vergleichen soll/kan es doch auf gewisse mass sonder eiteln Ruhm geschehen. Denn hat mich **GOTT** der **HERR** gleich nicht unmittelbarer Weise beruffen und gesaget / so gehe nun hin: So hat Er doch erstlich durch diese Christliche Gemeine / hernach auch durch Ihre Hoch Fürstliche Durchl. gesaget/so gehe nun hin. Das ich dannenhero auch füglich mit Moysen sprechen kan Exod. 3. cap. Der **HERR** euer Väter **GOTT** / der **GOTT** Abraham / Isaac und Jacob hat mich zu euch gesand / hat mich gleich mein **GOTT** nicht zu Pharaon gesand das ich sein Volck leiblicher weise aus Egypten führen solle / so hat Er mich doch gesand/das ich durch meinen Dienst sein Volck aus dem geistlichen Egypten führen und von dem Knechtischen Sünden-Dienst / aus der Hand des Höllischen Pharaonis erretten solle. Hat mich gleich **GOTT** der **HERR** nicht gesand Wunder zu thun/so hat Er mich doch gesand seine Wunder zu verkündigen und davon zu predigen / hat mir der liebe **GOTT** gleich nicht in individuo verheissen und gesaget / Ich wil mit deinem Munde seyn und dich lehren was du sagen solt; so hat Er doch in seinem heiligen Worte allen treuen Lehrern und Predigern verheissen/das Er bey ihnen seyn wollen bis an der Welt Ende/Matth. 28. Das Er zu ihren pflanken und begiessen das gedeyen geben wolle / 1. Cor. 3. Das Er wolle einen

G hellen

Christliche

hellen Schein in ihren Herzen geben/das durch sie entstände die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes / 2. Cor. 4. Weil demnach der grosse GOTT und HERR der Erndte auch mich hat heissen in seine Erndte gehen / und gesaget so gehe nun hin / wolan so wil und muß ich gehen. Weil Er verheissen hat / Ich wil mit deinem Munde seyn / wolan so wil ich meinen Mund aufthun das Wort des HERRN zu predigen und seinen Ruhm mit aller Freudigkeit zu verkündigen. Weil Er gesaget / Ich wil dich lehren was du sagen solt / wolan so wil ich aus seinem heiligen Worte lernen was ich sagen soll. Das ich auch das Wort Gottes lauter und rein predige / die heiligen Sacramenta nach Christi Ordnung reiche / untadelich lehre / unsträfflich lebe / damit ich ein Fürbilde der Heerde werde / auf das ich nicht andern predige und selbst verwerfflich werde. Hergegen werdet ihr auch als meine liebe Zuhörer eure Schuldigkeit auch in acht nehmen und für allen dingen gedencken der Worte Christi / welche Er von treuen Dienern seiner Kirchen saget / Luc. 10. Wer euch höret der höret mich / und wer euch verachtet der verachtet mich / wer aber mich verachtet der verachtet den der mich gesand hat / und beset für mich / auf das mir gegeben werde das Wort mit freudigen aufthun meines Mundes / das ich möge kund machen das Geheimnis des Evangelii welches Bothe ich worden bin / auf das ich darinnen freudig handeln möge und reden wie sichs gebühret / wie Paulus an die Eph. 6. Cap schreibet. Ich werde hinwiederumb auch meines Gebethes für euch nicht vergessen sondern mit den Propheten Samuel sagen; es sey ferne von mir das ich solte ablassen für euch zubeten und euch zu lehren den gutten

Anzugs-Predigt.

ten und richtigen Weg. Letzlich sollen wir auch alle herzlich vermahnet seyn **G**ott dem **H**Errn für diese seine unermäßliche Wohlthat zu dancken; und zwar ich für meine Person dancke **G**ott den Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit für seine mir von Jugend auf bis auf gegenwärtige Stunde erwiesene grosse Wohlthaten / und insonderheit daß Er mich an iso auch gewürdiget zu seinem Diener und Haushalter über seine Geheimniß zu beruffen. Sage derowegen mit dem Könige David / wer bin ich **H**Err **H**Err / und was ist mein Haus daß Du mich bis hieher gebracht hast? 2. Sam. 7. Und mit dem Erkvater Jacob **H**Err ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue die Du an deinem Knechte gethan hast / Gen. 32. Es soll Dir **H**Err lobsinglen meine Ehre und nicht stille werden **H**Err mein Gott / ich wil Dir dancken in ewigkeit Ps. 30.

Eure Christl. Liebe aber hat auch aniso hohe Ursache nebest mir **G**ott zu preisen und Ihm von Herzen zu dancken / daß Er uns sein heiliges Wort an diesen Orth hat lassen leuchten / daß Er auch als der **H**Err der Erndte noch heute zu Tage Arbeiter in seine Erndte sendet / und unsern Geislichen Jerusalem Prediger giebet / und Lehrer zur Gerechtigkeit / Esai. 41. Sprecht derowegen mit Assaph aus den 29. Psalm. Wir / **H**Err **H**Err / dein Volck und Schaaf deiner Weide wollen dir dancken ewiglich / und deinen Ruhm verkündigen für und für. Nun dancket alle **G**ott der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutterleibe an lebendig erhalten und uns alles gutes gethan hat. Er gebe

E ij

uns

Christliche

uns auch hinführo ein fröliches Hertz / und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel und daß seine Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns so lang wir leben Sir. 50. Spreche ein jeder heute seinem Herten freudig zu und saget Psalm. 103. Lobe den HERN meine Seele und vergiß nicht was Er dir guth gethan hat. Der dich aus dem Römischen Babel geführet und dein Leben vom Verderben errettet hat / und dich krönet mit Gnaden und Barmherzigkeit. wünschet Jerusalem / wünschet dem Böhmischem Jerusalem Glück / es müsse wohl gehen denen die dich lieben / es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern und Glück in deinen Häusern; Umb deiner Brüder und Freunde willen wil Ich dir Friede wünsch.

Nechst diesen Rühmen wir auch mit unterthänigstem Danck daß der Hochwürdigste / Durchl. Fürst und Herr / Herr AUGUSTUS, Postulirter Administrator des Primat und Erzstiftes Magdeburg / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Graff zu der Marck / Ravensburg und Barby / Herr zu Ravensstein / &c. Unsere arme Exulanten aller Gnädigst auf- und annehmen / und dero Erb Lande uns nieder zulassen / auch Orth und Stelle samt allen Vorschub unserer Nothdurfft Gnädigst vergünstigen / mit so herrlichen Privilegiis begnadigen und über dieses welches die größte Wolthat ist / unsern Geistlichen Seelen Hunger zu stillen beyde Kirchen der Löbl. Stadt Barby vorstatten wollen. Sind jederzeit des unterthänigsten und gehorsambsten Erbietens dero selben uns als treuen Unterthanen gebühret allezeit mit Gut und Blut und allen schuldigsten und gehorsambsten Diensten williges als willig zuerschick

Anzugs. Predigt.

scheinen / unterdessen wollen wir nicht ablassen den Vergelter
alles Guten inständig anzuflehen daß an dieselbige Beyde
hohe Regierung annoch lange Zeit in allen Hoch-Fürstl. und
selbst erwünschten Aufnahmen erhalten und Ihre Rechte
stercken wolle / daß Sie uns noch fernerm Schutz leisten und
wieder unsere Widersacher beschirmen möge.

Insonderheit erkenne ich mit unterthänigster und höchst
schuldiger Dancknehmung die unverdiente hohe Gnade
mit welcher Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. meine Wenigkeit be-
strahlet / in dem dieselbe meinem Unvermögen zu statten kom-
men / nechst unzähllichen Wohlthaten auch mir ein ansehnli-
ches Stipendium gnädigst ertheilen / damit ich mein Leben
ohne Bekümmerniß hinbringen / und auf der Hochlöblichen
Universität Wittenberg die fundamenta veræ Religionis
Lutheranæ vollendes erlernen können. Über dieses endlich die
gnädigste Verordnung gethan / daß ich heutiges Tages als
der Erste Prediger der Böhmischen Kirchen in diesen Landen
legitimè investiret und eingeweihet werden solle. **G D E**
Der Allerhöchste breite seine Flügel aus über Ihre
Hoch-Fürstl. Durchl. und decke sie mit seinen Güt-
tigen daß Ihr kein übel begegne und zu dero
Hoch-Fürstl. Hause keine Plagenabe / Er sättige
sie mit langen Leben und zeige Ihr sein Heyl / Ps.
91. Er führe Sie aus einer Glückseligkeit in die
andere und verseze Sie dermahleins alt und Le-
bens satt mit Abraham / Isaac und Jacob an die
himmlische Ehren-Taffel da Sie sitzen und richten
die zwölff Geschlechter Israel / Matth. 19.

Christliche

Hiernechst sagen wir b.lich hohen Dank denen Hochfürstlichen Herrn Consiliariis / Rätthen und Dienern / insonderheit aber dem Hoch. Ehrwürdigen / Groß. Achtbahren und Hochgelahrten Herrn Doctori Johanni Oleario, Fürstlichen Sächsischen Ober. Hof. Prediger und General Superintendenten / unsern grossen Patron / als welcher uns die erste Thür aufgethan dadurch wir zu unsers Gnädigsten Fürsten und Herrn Väterliche Mildten eingegangen und angelanget / auch unserer Sachen bestes allezeit gesucht / und mit Rath und That rühmlichen Vorschub gethan hat. Der Gott des Segens thue die Fenster des Himmels auf und schütte über Ihre Magnificenz herab all rley Segen. Er schmücke die Hochbegabten Lehrer mit viel geistlichen Segen / daß Er erhalte einen Sieg nach den andern / Psal. 48. gesegnet müsse Er seyn wenn Er auszehet / gesegnet wenn Er eingehet / bis Er zu seiner Zeit vollkömlich und in höchsten Grad von Gott selbst gelehrt seyn wird Es. 54. und mit weissen Kleidern angehan / für dem Stühle Gottes mit den vier- und zwanzig Meistesten Ihme dienen wird Tag und Nacht in seinen Tempel / Apoc. 7.

Nun Du König der Ehren Jesu Christ / Du treuer Hirte und Bischoff unserer Seelen / der Du diese Gemeinde durch deine Gnade gesamlet / und aus der Finsterniß an das Liecht gebracht hast / wir bitten Dich herzlich laß deine Augen offen seyn über diese kleine Heerde / über dieses arme Häufflein / und erhalte stet und fest bey der rechten erkandten reinen und allein seligmachenden Lehre / auch rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten wider alles Wüten und toben des Teufels / Du hast zugesaget / Du wilt uns machen zu einem grossen Volk und uns einen grossen Namen machen / wohl-

an

Anzugs-Predigt.

an so suche auch heim und führe uns nach die annoch herum
irrende Schäflein und nach deinem Gnaden-Brünnlein
dürstenden und schreyenden Hirschlein. Halte im Bau und
umbeune den Weinstock den deine Rechte gepflanzet hat/
das Gewächs ausgebreitet und seine Zweige groß werden.

Du hast zugesaget Du wollest uns segnen / und daß wir
sollen ein Segen seyn / Du wilst segnen die uns segnen und
fluchen die uns fluchen. Wohl an so thue ein Zeichen an uns
daß es uns wohlgehe / daß es sehen und sich scheuen müssen
alle die uns übel wünschen. Erweiche das Herz unseres
lieben Schus-Herrns und aller dero Landes Vorhaben /
daß Sie uns unter Ihren Schus und Schirm nehmen / und
unsere Nahrung und Leibes Nothdurfft vergönnen mögen.
Vnd weil wir erslich dein Reich gesuchet / so laß uns auch zu-
fallen das andere / nemlich unser täglich Brod / und was man
darff zur Leibes Noth / wehre hingegen allen Verfolgern und
gehässigen Leuten daß sie solchen deinen geistlichen Bau nicht
hindern / auff daß wir ein gerühiges und stilles Leben führen
mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. So wollen wir
Dich früh und spat mit unserm Gebet loben und bekennen daß
Du unser einiger GOTT und ewiger Trost bist mit deinem
himmlichen Vater und dem heiligen Geiste / Amen.

Es segne uns Vater und der Sohn /

Es segne uns Gott der Heil. Geist /

Dem alle Welt die Ehre thut /

Für Ihm sich fürchten allermeist /

Nun spricht von Herzen / Amen.

Darauf

Darauff stellet sich der Candidat zur Investitur
für den Altar/ und sing der Herr Superintendens den
Introductions-Sermon an.



LIEBTE Freunde in Christo! Weiß
der Hoherleuchtete König David
im 80. Psalm saget: Du hast einen
Weinstock aus Egypten gehohlet/
und denselben gepflanzet / so verste-
het er dadurch die Israelitische Kir-
che Altres Testaments/ welche er mit einem Weinstock
vergleichet/so Gott der Herr aus Egypten geholet/
gleich wie man etwa ein fremdes Gewächs / von ei-
nem fremden und fernen Orte pflaget zu holen und an-
ders zu versetzen und zu pflanzen. Denn nach dem die
Kinder Israel als Gottes Eigenthum und Erbtheil/
bey welchen die wahre Seligkeit zu finden war / vom
Könige Pharaoni in Egypten mit schwerem Diensten
belegt und gedrucket wurden / daß doch ihre zarten
Knäblein / so bald sie gebohren wurden ins Wasser
mussten geschmissen werden/ damit sie sich nicht zu sehr
mehren/sondern durch diß Mittel etlicher maßen ge-
dämpfft würden/ ließ sich Gott auff vorhergehendes
flägliches Gebet und Seuffzen ihrer erbarmen / und
sendete ihnen den Mosen als einen getreuen Weingärt-
ner / welcher auch wunderbahrer Weise aus dem
Wasser gezogen und beim Leben erhalten worden /
daß er die Kinder Israel als einen guten Weinstock/
solte aus dem Egyptischen Erdboden hinweg / und in
ein ander Land pflanzen.

Es

Es war zwar Moses als ein fein Kind an dem Egyptischen Sitten erzogen/allein es hatte der grundgütige Gott etwas anders mit ihm für / und wolte ihn zu einem Weingärtner gebrauchen/welcher seinen Weinstock / die Kinder Israel aus Egypten holen und in ein ander Land bringen / und daselbst wieder pflanzen/ daß er besser wachsen/und für den wilden Säuen den Tyrannischen Egyptern gesichert seyn konte. Welches denn auch der theure Mann Gottes Moses hernach herzlich zu Wercke gerichtet / und die Kinder Israel also gepflancket / daß sie in viel tausend sich vermehret (ut in exodo videre est) und dieses meint David in obenangezogenen Worten : Du hast/nemlich durch deinen treuen Knecht Mosen / welchen du auch kurz zuvor von der Egyptischen Tyranny und von den für Augen schwebenden Tode errettet hattest/ einen Weinstock/aus Egypten geholet / und denselben gepflancket.

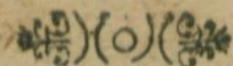
Es seynd aber angeführte Worte / sonderlich merckwürdig / umb des schönen Gleichnisses willen/ daß die Christliche Kirche mit einem Weinstock verglichen wird/ und Gott der Herr mit einem Weingärtner. Denn gleich wie ein Weinstock zwar ein elendes zerbrechliches Holz ist/ auch viel Arbeit an sich muß verrichten lassen / mit hacken / binden / und beschneiden/ darüber er auch öfters seine Thränen lassen muß. Also ist auch die Christliche Kirche ein schwacher Hauffe und von schlechten Ansehen / daher sie auch ein elendes zerbrechliches Häußlein in einem Weinberge/ und eines Nachthütte in den Kürbsgärten

F

ten

ten verglichen wird / Es. 1. die bald kan zernichtet werden / und die vielem Ungewitter und Gefahr unterworfen. Dahero auch die Christliche Kirche die Elende und Trostlose genennet wird / über die alle Wetter gehen / Es. 54. welche oft mit Thränen ihre Früchte benetzt / daß es recht von ihr heisset / du speisest sie mit Thränen-Brod und tränckest sie mit großem Maaß voll Thränen Psal. 80. so gar / daß die Papisten die wahre Kirche davor nicht erkennen können / weil sie nur eine Kirche suchen / die sich in lauter zeitlicher Glückseligkeit und erfreulichem Wohlstande befindet.

Gleich wie aber auch ein Weinstock / wenn er in ein gut Erdreich gepflanzt / und wohl gewartet wird / herliche Früchte bringet / sintemahl der Wein des Menschen Herz erfreuet / und Götter und Menschen frölich machet / wenn er nemlich mäßig genossen wird; Also bringet auch die wahre Kirche herliche Früchte und Pflanzen der Gerechtigkeit / un̄ wird an ihr erfüllet / was der H. Geist sagt: Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Samen / und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben / Psal. 126. Und solches kan auch nicht fehlen / weil GOTT der HERR selbst diesen seinen Weinstock holet und pflanzt / die Thränen abwischt / und tröstlich zuspricht / und solches thut Er theils selbst / theils durch seine Diener / treue Lehrer und Prediger / denn was Er durch seine Diener thut / daß thut Er selber / massen denn GOTT dem HERRN auch in obangezogenen Worten zugeeignet wird / was Er durch Mosen bey den Kinder Israel verrichten lassen. Sintemahl wir ohne GOTT nichts vermögen / sonder Er würcket in uns beyde das Wollen und
das

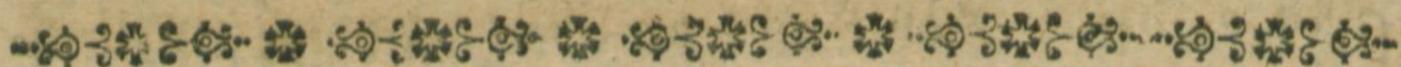


Das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Und
 dieses thut nun **GOTT** der **HER** auch noch heute zu
 Tage. Denn was Er damahls an den Kindern **I-**
srael gethan/und wie Er dieselbe als einen bewährten
 Weinstock lassen aus einem bösen Erdreich ausheben
 und in ein ander Land versetzen / da er ungehindert sei-
 ne Früchte tragen können / das geschicht noch anizo/
 massen denn ihr selbst andächtige Zuhörer als ein an-
 genehmer Weinstock des Allerhöchsten solches bezeugen
 könnet / daß euch der himlische Gärtner aus der
 Gefahr heraus gerissen und vor den wilden Säuen/
 die euch zuwület gnädiglich errettet hat / in dem Er
 euch lassen heraus **HOLEN** durch den Ehrwürdigen/
 Vorachtbahren und Wohlgelahrten Herrn **GEOR-**
GIUM FRANCISCUM HOLYK, welcher an-
 izo zu seinem neuen Ampt / so ihm deswegen von dem
 Hochw. Durchl. Fürsten und Herrn / Herrn **AUGU-**
STO &c. aufgetragen worden soll investiret und ein-
 geweihet werden. Es ist aber wohl gedachter Herr
HOLYK, aus der Böhmischen Stadt Michowitz bür-
 tig und daselbst von ehrlichen geehrten Eltern gebo-
 ren worden/massen denn sein Vater der älteste Bür-
 gemeister daselbst gewesen Namens **PAULUS HO-**
LYK, welcher unsern Candidaten zur heiligen Tauffe
 befördert/und bey denen Jesuiten unterrichten lassen/
 bis er durch Göttliche Verleihung bekehret und zum
 wahren Erkantniß des Evangelii gelanget/ein rechter
HOLYK worden: Dieweil Er izo gleichsam sagen
 kan: Diesen Weinstock ~ diese Böhmisches Gemeine
 Hol ick aus der Böhmischen/ als einer Egyptischen
 Fin-

Finsterniß und Tyrannen/und pflanze ihn auff Got-
 tes Befehl allhier zu Barby. Es hat mich Gott der
 HERR selbst zuvor aus solcher schrecklichen Finster-
 niß heraus gerissen / wie auch aus grosser Gefahr/
 darein ich deswegen gerathen bin gnädiglich errettet/
 und mich in eine sichere Stadt geholet/ da mein Fuß
 sicher treten und ich frölich rühmen kan : Er schicket
 aus von der Höhe und holet mich/ und zog mich aus
 grossen Wassern/Er errettet mich von meinen starcken
 Feinden/von meinen Hassern die mir zu mächtig wa-
 ren. Er führet mich aus in den Raum/ Er reiß mich
 heraus/denn er hatte Lust zu mir v. 29. 37. 44. 49. 50.
 51. und setzet mich in seinen Weinberg/ daß ich darin-
 nen soll arbeiten und pflanzen zum Preis des HERN.
 Und daher Hol' Ich nun auch andere Weinre-
 ben/ so bissher auch in grosser Gefahr gestanden/ und
 pflanze solche in dem Lutherischen Weinberge allhier
 zu Barby / wil auch solche nach aller Mügigkeit und
 so viel Gott Gnade geben wird/ arbeiten und bauen.
 Wann dann nun andächtige Zuhörer der Aller-
 höchste euch diesen wolgedachten Herrn Franciscum
 Holyck / als einen treuen Weingärtner / so euch
 pflanzen und bauen soll/zugeschicket / habt ihr solches
 mit sonderlichen Dank zu erkennen/daß Er euch einen
 solchen gelehrten / fleissigen und guten Weingärtner
 bescheret / welcher auch nicht allein Gottes Wort /
 rein/lauter und ungefälscht / wie solches in der H. Bi-
 bel

bel und unsern Symbolischen Schrifften / nahmentlich der ungeenderten Augsp. C. verfasst / lehren / sondern auch vor den wilden Säuen und verführischen Kezern bewahren wird. Denn ob er zwar im Pabstthumb erzogen und in denen Pabstlichen Irthumen in der Jugend unterrichtet worden / auch endlich dieselbe weiter fort zu pflanzen in den Dominicaner Prediger-Orden gesetzt worden / wie davon gewisse Nachricht und Urkunden vorhanden / so hat er dennoch hernacher durch Göttlicher Erleuchtung und fleissiges Studiren solche ie mehr und mehr erkennet / dieselben detektiret / auch endlich ihnen ganz renunciret und abgesaget / auff der löblichen Universität Wittenberg / so wohl mündlich als schriftlich die Pabstlichen Irthüme rühmlich widerleget und zu der reinen Evangelischen Lehre sich bekennet. Daher auch der Hochwürdigste / Durchlauchtigste zc. ihn nicht allein auff wohlgedachter Sächsischer Universität / ein Stipendium zu seinem Studiren gnädigst reichen zu lassen bewogen worden / sondern hat ihn auch hernachmahls zu eurem Seelsorger gnädigst vociret und confirmiret / in ungezweifelter Hoffnung / er werde als einem treuen Weingärtner gebühret / sich bey seinem anvertrauten Weinreben allezeit treu und fleissig erweisen / und seinen Himlischen Haus-HERN in seinem Weingarten grossen Nutzen schaffen / damit an ihm und allen seinen anvertrauten Pfarrkindern die Verheissung des HERRN JESU / als des rechten Weinstocks / dessen Reben wir sind / möge erfüllet / und wahr gemachet werden. Matth. 19. v. 29. Wer verlässet Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker / umb meines Namens willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben.

Und zu solchem Ende haben auch J. Hochf. Durchl. unser gnädigster Fürst und Herr in einem absonderlichen Befehl mir gnädigst auffgetragen und anbefohlen / wohlgedachten Herrn Holyc / als euren ordentlichen Pfarz und Seelsorger euch vorzustellen / zu investiren und einzuweihen / mit dem erinnern / daß ihr solchen für euren ordentlich beruffenen Pastor und Seelsorger halten / ehren und lieben sollet / Ihm auch gern folgen was er euch nach der Regul und Richtschnur des Göttlichen Worts lehren und vortragen wird / wozu Gott der Himmlische Vater seine Gnade und Segen reichlich verleihen wolle / damit es zu seinen Ehren und zu euer aller Seelen Seligkeit gereichen möge / umb Jesu Christi willen / Amen.

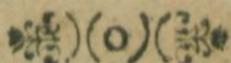


Als denn werden die Kirchen-Agenda bey so thanner Solennität von dem Herrn Superintendenten verlesen also :

Höret das heilige Evangelium welches uns beschreibet der Heil. Evangelist Johannes
Cap 20.

DEr Herr JESUS sprach zu seinen Jüngern / gleich wie mich der Vater gesandt hat / so sende Ich euch. Und da Er das sagete / bließ Er sie an / und spricht zu ihnen: Nemet hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Weiter



Welter

So ermahnet St. Paulus die Aeltesten der Gemeine zu Epheso / in der Apostol. Geschichte am 20. Cap.

So habt nun acht auf euch selbst / und auf die ganze Heerde / unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen / zu weiden die Gemeine Gottes / welche Er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich / daß nach meinem Abscheid werden unter euch kommen greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer die da verkehrte Lehre reden / die jünger an sich zu ziehen. Darumb seyd wacker / und dencket drau / daß ich nicht abgelassen habe drey Jahr / Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

Hierauf ward das bey den Actu gewöhnliche Gebet gesprochen / und darauff daß Vater Unser.

Als dann die *Impositio manus His Verbis additis*:

So weil wir nun im Heil. Geist versamlet / Gott unsern himmlischen Vater durch JESUM Christum unsern Herrn und Heyland über euch Herr Georgium Franciscum Holyk angeruffen und gebeten haben / und deshalb nicht zweiffeln Er werde uns laut seiner Göttlichen Zusage gnädiglich erhöret und gewäret haben.

Denmach so confirmire und bestätige aus Göttlicher Macht und auff Befehl und an stat des Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn AUGUSTI, Postulirten Administratoris des Primat und Erb. Stifftes Magdeburg / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen

ax ta 4668



graffen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Graffen
zu der Marck / Ravensberg und Barby / Herr zu Ravens-
stein / 2c.

Ich M. Paulus Scheiner Fürstlicher Sächs. Magde-
burgischer Pastor Primarius und Superintendens der Graff-
schafft Barby / wie auch der Herrschafft Rosenberg / euch
Herrn Georgium Franc. Holyk zu einem Pfarrer der Böh-
mischen Kirchen und Gemeine mit ernstlichen Befehl daß
Ihr solcher erlich und ohne alle Ergerniß mit höchsten Fleiß
und Treu vorstehen wollet wie Ihr denn vor dem Gericht
steht unsers HERR JESU Christi an jenem Tage Rede und
Antwort geben müßet / dem rechten Richter / und thue solches
im Nahmen Gottes des Vaters / und des Sohnes / und
des heiligen Geistes / Amen.

So gehet nun hin und weidet die Heerde Christi so
euch befohlen ist und sehet wohl zu / nicht gezwungen / sondern
williglich / nicht umb schändliches Gewinnes willen / sondern
von Herzen grund / nicht als der über das Volck herrsche /
sondern werdet ein Fürbilde der Heerde / so werdet Ihr wenn
der Erk. Hirt erscheinen wird die unverwelckliche Krone der
Ehren empfangen.

Benedicat tibi Dominus ut facias fructum multum &c.

Hierauf ward von den Böhmen ein Danck-Lied gesun-
gen.

Dernach Administrirte der neue Pastor etlichen Com-
municanten das heilige Abendmahl.



ULB Halle

001 568 99X

3



VDT7

K.C.

n. 73, 3.

Christlich

Auf B

Hochwürdigsten / Z
Si

Herrn A

Postulirten A

mat und Erb-Stif

zu Sachsen, / Jülich / G

ringen / Marggraffen zu

sitz / Graffen zu der S

Herz

Zu glü

Einer rechtgläubigen E

reich Böhmen vertrieh

Barby

Den 26.

GEORGIO F

Aus dem Böh

Bedruckt in

4668

en

I,

Pri-

zogen

n Thü

Lau

Rönig

st

K.

